

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heft 3, Oktober 1969

Oldenburgische Familienkunde



Herausgegeben von dem Oldenburger Landesverein für
Geschichte, Natur- und Heimatkunde e. V.
durch die „Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde“,
von Wolfgang Büsing, Oldenburg (Oldb), Stargarder Weg 6

Jahrgang 11

Heft 3

Oktober 1969



Wolfgang Büsing

Die Zinngießer der Stadt Oldenburg





Bierkrug von Nicolaus Gerhard Hansmann (Nr. 25), spezielle oldenburgische Form mit gebuckeltem Deckel und verziertem Griff, datiert 1798, Höhe 28 cm (Museumsdorf Cloppenburg, Inv.-Nr. 8989, Aufn. Kohlmann)

Titelfoto (umseitig): Becher der Oldenburger Schiffergesellschaft, datiert 1588, mit Oldenburger Stadtmarke und undeutlichen Meistermarken, Höhe 19,2 cm (Landesmuseum Oldenburg, Inv.-Nr. 354, Aufn. ebd.)

Mit freundlicher Genehmigung der Museumsdirektoren Dr. Keiser, Oldenburg, und Dr. Ottenjann, Cloppenburg.

Die Zinngießer der Stadt Oldenburg

von Wolfgang Büsing

Das Handwerk des Zinngießers gehört zu den heute fast ausgestorbenen Berufen. Einst aber versorgten die Meister jeden Haushalt mit ihrem mattglänzenden Zinnut, das den Stolz der Hausfrau darstellte. Da im frühen Mittelalter nur geringe Mengen dieses Metalls gewonnen wurden, kam es in seiner Wertschätzung gleich nach Gold und Silber. Erst als man im 14. Jahrhundert reichlichere Zinnvorkommen in England und Nordböhmen entdeckte, setzte eine umfangreichere Verwendung ein. Neben der Herstellung von zinnernem Kirchengesetz setzte sich allmählich mit zunehmender Wohlhabenheit der Bürger die Benutzung von Eß- und Trinkgefäßen sowie allerlei Gebrauchsgeräten aus Zinn gegenüber dem bisherigen Holz- und Irdengeschirr durch. Seine Blütezeit erlebte das Zinngießerhandwerk im 16. und 17. Jahrhundert. Seit dem 18. Jahrhundert fand das Zinngeschirr auch Eingang in bäuerliche Haushaltungen und hatte hier die weiteste Verbreitung. Als mit dem 19. Jahrhundert jedoch der Gebrauch von fabrikmäßig hergestelltem, billigem Steingut, Glas und Porzellan immer mehr um sich griff, nahm die Verwendung von Zinn ständig ab und führte in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts zum Aussterben dieses schönen, alten Handwerks. Nur ganz wenige Werkstätten konnten sich bis in unsere Zeit erhalten und pflegen althergebrachte Tradition. Ein schier unübersehbarer Formenreichtum aus den verschiedenen Kunstepochen zeugt noch heute in unsern Museen und bei so manchem Sammler von der ehemaligen Handwerkskunst des Zinngießers.

Die ersten Zinngießerzünfte oder Kannengießerämter bildeten sich im ausgehenden Mittelalter. 1526 schlossen sich die großen Hansestädte Norddeutschlands zu dem „Wendischen Ämterverband“ zusammen. Die Oldenburger Zinngießer hatten keine eigene Zunft, sondern sie gehörten dem Bremer oder Hamburger Kannengießeramt an. In Oldenburg sind Zinngießer erst seit etwa 1600 namentlich bekannt. Daß hier vorher bereits Meister tätig waren, davon zeugt der in Oldenburg damals verbreitete Familienname Kannengeter (Kannengießer), wobei sicherlich manchmal der Name mit dem Beruf identisch ist. Meist waren hier 3 oder 4, selten auch 5 (um 1650) und 6 (um 1860) Zinngießer gleichzeitig tätig. Sie arbeiteten nicht nur für den Bedarf der Oldenburger Bürger, sondern ebenso für die Landbevölkerung und waren mit ihrem Zinnut jeweils auf den Märkten in Varel, Ovelgönne, Rodenkirchen usw. vertreten. Im 18. und 19. Jahrhundert ließen sich Zinngießer auch in den Landstädten und Kirhdörfern nieder.



Insgesamt konnten 46 Zinngießer in der Stadt Oldenburg ermittelt werden. Die Hälfte (23) von ihnen waren Oldenburger Bürgersöhne, 4 stammten aus dem Oldenburger Land (Delmenhorst, Varel, Ovelgönne), während 11 von auswärts, aber sämtlich aus Norddeutschland, zuzogen (4 aus Bremen, 2 aus Neubrandenburg, je 1 aus Neuenhaus bei Osnabrück bzw. Detern, Bruchhausen, Rinteln, Oldenburg in Holstein und Butzau in Meckl.); bei 8 Zinngießern ist der Herkunftsort unbekannt. Von den 46 Meistern stammen mindestens 17 (bis 20) aus Zinngießerfamilien. Die Familie Vorlage stellte vier Meister; jeweils drei Zinngießer hatten die Hansmann, Voigt, Fortmann und Behmann, während je zwei Meister aus den Familien Tepken, von Bergen, Mester, Spieske und Pape hervorgingen. Von den von auswärts zuziehenden Zinngießern heirateten 6 in Zinngießereien ein; 5 weitere nahmen Bürgertöchter anderer Handwerker zur Ehe, während nur wenige ihre Ehefrauen bereits mitbrachten.

Hieraus ergibt sich schon, daß die Werkstätten häufig in den Familien vererbt wurden. Die nachweisbar am längsten sich forterbende Zinngießerei ist die bis Ende des vorigen Jahrhunderts bestehende Werkstatt Fortmann. Sie bestand schon 200 Jahre früher (1678) unter Lüder Vorlage (Nr. 14), der auch höchstwahrscheinlich Oldenburger Zinngießersohn war. Seine Witwe heiratete den Zinngießer Mester (Nr. 17), seine Tochter den ersten Hansmann (Nr. 21). Die Witwe vom Enkel Hansmann wiederum heiratete den Zinngießer Fortmann (Nr. 36). Insgesamt gingen aus der Sippe Vorlage — Plagemann — Mester — Hansmann — Fortmann 13 in Oldenburg tätige Zinngießer hervor.

Ein zweiter Fall einer fast 200 Jahre bestehenden Firma zeigt sich bei der ehemaligen Werkstatt Voigt — Behmann. Sie geht mindestens auf die seit 1786 nachgewiesene Gießerei von Baumann (Nr. 30) zurück. 1809 kommt sie an die Familie Voigt, die drei Zinngießer (Vater und zwei Söhne) stellt (Nr. 33, 38, 41). 1892 übernimmt Heinrich Behmann (Nr. 44), 1934 der Neffe Carl Behmann (Nr. 45) und schließlich 1958 dessen Bruder Hermann Fritzsche (Nr. 46), der diese letzte Zinngießerei des Oldenburger Landes noch heute betreibt.

In ihrer sozialen Stellung unterscheiden sich die Oldenburger Zinngießer im allgemeinen nicht von anderen Handwerksberufen. Wie sie selbst durchweg aus Handwerkskreisen stammen, haben sie auch in ihren Eheverbindungen vielfältigen Kontakt zu Mitgliedern anderer Zünfte und zu Kaufleuten. Ausnahmen waren Baumann (Nr. 30) als Sohn eines Stadtvogts und Rullmann (Nr. 39) als Sohn eines früh verstorbenen Theologen und Privatlehrers. Auch sei hier der Oldenburger Kaufmannssohn Conrad Balcke (Nr. 23) erwähnt, der als 31jähriger Organist den Beruf wechselte und noch eine Zinngießerlehre begann. Eine Sonderstellung nahm die Familie Hansmann ein, ihr gelang der Aufstieg in das sog. gehobene Bürgertum. Neben mehreren Zinngießern gingen aus ihr bereits im 18. Jahrhundert ein Theologe, Apotheker und erfolgreiche Handelsherren hervor. Ähnlich war es ein Jahrhundert später bei der Familie Fortmann, die ebenfalls Theologen, Apotheker und Ärzte hervorbrachte.



Das allgemeine Schicksal des allmählichen Niedergangs des Zinngießerberufes spiegelt sich verständlicherweise auch bei den Oldenburger Meistern wieder. Fehlende Arbeit und daher ungenügendes Einkommen zwang so manchen Zinngießer im ausgehenden 18. und im 19. Jahrhundert zu Berufswechsel oder Nebenerwerb. Daß wir bereits um 1680 in Peter Timmermann (Nr. 13) einem Zinngießer begegnen, der zugleich Soldat (Corporal) war, mag Zufall sein. Aber wenn etwa hundert Jahre später der Zinngießer Matthias (Nr. 28) zugleich als Gärtner arbeitet und Nehmzow (Nr. 29) erst Soldat, dann Arbeitsmann und Zuchthauswärter wird, erblicken wir darin die sich abzeichnende Not eines Berufsstandes. Spieske (Nr. 31), Zinngießersohn und selbst ca. 15 Jahre in der väterlichen Werkstatt tätig, wird nach 1800 Gastwirt. Rullmann (Nr. 39) wird nach 17jähriger Zinngießerzeit 1860 ebenfalls Gastwirt und Kaufmann. Fischer (Nr. 34) verläßt Oldenburg. Aus der alten Zinngießerei Fortmann wird im ausgehenden 19. Jahrhundert allmählich ein Haushaltsgeschäft. So arbeitet nach 1900 nur noch eine Zinngießerwerkstatt in Oldenburg: Behmann (heute Fritzsche).

Die vorliegende Veröffentlichung bildet ein chronologisches Verzeichnis sämtlicher Oldenburger Zinngießer mit allen wesentlichen Angaben zur Person der einzelnen Meister sowie ihrer genealogischen Verbindungen. Damit wird ein Berufsstand Oldenburgs vollständig erfaßt und dargestellt. Die neben den Meisternamen in den Überschriften jeweils genannten Jahreszahlen bedeuten den Zeitraum der als Zinngießer in Oldenburg nachgewiesenen Tätigkeit.

Wertvolle Hinweise verdanke ich Herrn Dr. Theodor Kohlmann, Berlin, der in seiner z. Z. in Druck befindlichen, reich illustrierten Dissertation „Zinngießerhandwerk und Zinngerät in Oldenburg, Ostfriesland und Osnabrück“ (Band 4 der Schriften zur Niederdeutschen Volkskunde, 1970) das Handwerk des Zinngießers im Weser-Ems-Raum kunstgeschichtlich und volkskundlich eingehend behandelt. Dort werden auch die Meistermarken abgebildet. Jene Arbeit wie auch diese Veröffentlichung sind beide selbständig und unabhängig voneinander entstanden. Beide Autoren haben jedoch ihre Forschungsergebnisse hinsichtlich der Zinngießer in der Stadt Oldenburg ausgetauscht. Dafür gilt Herrn Dr. Kohlmann besonderer Dank.

Quellenangaben

- A Zinngießerakten im Staatsarchiv Oldenburg, Best. 262 — 1 A, IX. 3,36 (1649, 1657 — 1777)
- B Belitbücher im Staatsarchiv Oldb, Best. 262 — 1 Ab I. t
- C Bürgerverzeichnis der Stadt Oldenburg 1626, Staatsarchiv Oldb, Best. 20, Ab, C 21. Abgedruckt in „Oldenburger Beiträge zur Familien- und Bevölkerungskunde“ Heft 5, Oldenburg 1960, von Dr. Walter Schaub.
- D Vermögenssteuerbeschreibung von Oldenburg, 1630, Staatsarchiv Oldb
- E Kontributionsregister um 1640, Staatsarchiv Oldb, Best. 262-1, A. XV. 2,14
- F Kontributionsregister 1645, Staatsarchiv Oldb, Best. 20 Ab, C 31
- G Kontributionsregister 1648, Staatsarchiv Oldb, Best. 20 Ab, C 32
- H Kopf- u. Viehschatzregister 1678, Staatsarchiv Oldb, Best. 262-1, A XV. 2,4
- I Häuserregister der Stadt Oldenburg 1679, Staatsarchiv Oldb, Best. 20, Ab, C 34; abgedruckt in „Familienkundliche Beiträge“ Heft 3, Oldb 1959, von Dr. Walter Schaub
- K Kammerrechnungen mit Beilagen, 1591 — 1669, Staatsarchiv Oldb, Best. 71, Ab — I. — 1
- KB Kirchenbücher
- L Neubürger-Verzeichnisse von Oldenburg, Bürgerrolle 1740 — 1853 (Staatsarchiv Oldb, Best. 262 — 1, Kämmerer 1 f 3), sowie Stadtprotokollbücher
- M Häuserlisten von Oldb, Staatsarchiv Oldb, Best. 262 — 1 (teilweise fehlerhaft u. unvollständig)
- N Einwohnerbücher der Stadt Oldb
- O Kopialbuch des Hamburger Zinngießeramts, 1625 — 1835, Staatsarchiv Hamburg (mitgeteilt von Kohlmann)
- P Zinngießerakten im Staatsarchiv Bremen (mitgeteilt von Kohlmann)
- Q Theodor Kohlmann, Zinngießerhandwerk und Zinngerät in Oldenburg, Ostfriesland und Osnabrück (Band 4 der Schriften zur Niederdeutschen Volkskunde, 1970)
- R Vasa sacra oldenburgica, von Georg Müller-Jürgens, Oldb 1968

1. Henrich KANNENGIESSER = Henrich KRAMER (1607—1630)

Liefert als „Henrich Kannengießer“ 1607 eine Flasche und 1622 eine Flasche für Krankenwein an die Lambertikirche in Oldenburg (Q). 1626 „Henrich Cramer oder Kannengiesser“ (C). 1630 „Hinrich Kramer“ (D). — Der Name Hinrich Kannengießer, Kannegeter, Cannegeter u. ä. kommt in den Registern der Stadt Oldenburg damals häufig vor, zeitweise zwei Namensträger nebeneinander, so daß eine Identifizierung nicht einfach ist; 1590—1605 (Akzise), 1604—05 (Schoßbuch), 1625—58 (Belitbücher); im Hause Achternstraße 52 wohnt 1606 Beke, Witwe von Jürgen Stör, danach Hinrich Kannengießer, der die Beke Stör geheiratet hat, 1658 seine Witwe Anna Sophia (hat eine Tochter Anna Margareta und eine Stieftochter Metke Stör) (M).

2. Johann TEPKEN (Tebbeken) (1618—um 1639)

Am 17.3.1618 als auswärtiger Meister in das Bremer Zinngießeramt aufgenommen (P). 1625 und 1633 im Belitbuch (B), 1626 (C). Wohnt Schüttingstraße 18/19 vor 1624, um 1639 seine Erben. Fertigt 1636 neun Becher für die Oldenburgische Schiffergesellschaft an (Landesmuseum Oldenburg; Q). Vermutlich Sohn: Zinngießer Hermann Tepken (s. Nr. 9).



3. Gerd VON BERGEN (vom Berge) (1625—1630)

1626 „Gerd von Bergen“ (C), 1630 (D). 1626 „Gert vom Berge“ (im Stadtprotokollbuch 8 S. 3 in einer Klagesache 1625/26 erwähnt). Vielleicht identisch mit „Gerdt Kangieter“, der am 3. 2. 1630 eine Tochter taufen läßt, bei der zwei Gräfinnen von Oldenburg, Schwestern Graf Anton Günthers, Patenstellen übernehmen (K).

4. Wilhelm VON ESSEN (1626—1640)

Am 22. 7. 1636 als auswärtiger Meister in das Hamburger Zinngießeramt aufgenommen (O). 1626 „Willm Kannegießer“ (C). 13. 9. 1627 „Wilhelm von Essen“ als Vormund bestellt für Johann Hunteberges Kinder (Stadtprotokollbuch 8 S. 138). „Wilhelm von Eßen“ ist 1629, 1630, 1637, 1638—39 (quittiert am 31. 12. 1639) Lieferant für die gräfliche Hofhaltung (K). Um 1640 und 1648 Wilm von Essen Witwe (E, G).

5. Hinrich VON BERG(EN) (1630)

1630 (D) „wohnt auf Heuer, sei ein Kannegießer und müsse sich davon säuerlich ernähren“.

6. Hans KÖHLER (1635—1673)

1635 Neubürger in Oldenburg „Hans Koler“ (K). Am 16. 10. 1636 als auswärtiger Meister in das Hamburger Amt aufgenommen (O). 1640, 1650, 1655—58, 1658 und 1673 in Belitbüchern (B). 1648 (G). 1649, 1652, 1654 und 1655 Lieferant für die gräfliche Hofhaltung (K). Wahrscheinlich Stammvater der Zinngießerfamilie Köhler in Harburg und Lüneburg; das Museum in Lüneburg besitzt ein Merkbuch dieser Familie, das von dem Zinngießer Hans Köhler, * 1637, Lehre in Oldenburg, begonnen wurde (W. Reinecke, Lüneburger Zinn, S. 92) (Q).

7. Johann VORLAGE (1639—ca. 1652)

Vermutlich aus Oldenburg. Am 12. 4. 1641 als auswärtiger Meister in das Hamburger Amt aufgenommen (O). 1639 lötet „Johan fehlage“ die Särge für Fräulein Elisabeth v. Anhalt und für die Gräfin Anna Sophia v. Oldenburg zu (K). 1645 und 1648 (F, G). 1649 Streit mit Zinngießer Gerdt Schlömer (s. Nr. 10) (A). † vor Mai 1652. Am 6. 5. 1652 quittiert seine Witwe Talcke Vorlage für geliefertes Zinn als Baumaterial für die gräfliche Hofhaltung (K).

∞ ... Talcke W i n k e n , die in zweiter Ehe den Zinngießer Joachim P l a g e m a n n (s. Nr. 12) heiratet.

Kinder Vorlage: a) Johann, ~ Oldb 3. 5. 1643; b) Margrete, ~ Oldb 7. 3. 1649.



8. Heinrich VORLAGE (1642—1648)

Vermutlich aus Oldenburg. 1642 (KB), 1645 und 1648 (F, G) als Kannengießer erwähnt.

∞ Oldb 1642 (4. Sonntag nach Epiph.) Becke W i c h m a n n .

9. Hermann TEPKEN (1643—1657)

Vermutlich Sohn von Nr. 2. Erwähnt als Kannengießer 1648 (G) und 1657 (A). Wohnt um 1654 Achternstraße 22; Vorbesitzer war um 1635 Goldschmied Christoph Delbrügge, dessen Witwe oder Tochter Tepken heiratete; hier soll auch Zinngießer Johann Vorlage gewohnt haben (M). 1653/55 hat Tepken 1/2 Haus bei den neuen Wohnungen vor der Wehr (B). Fertigte 2 gravierte Becher für die Oldenburgische Schiffergesellschaft (Landesmuseum Oldenburg; Q).

∞ Oldb Anfang 1643 Maria Delbrügge.

Kinder Tepken: a) Anna Margaretha, ∞ Oldb 24. 2. 1647; b) Maria, ∞ Oldb 1. 6. 1654; vielleicht? c) Elisabeth, ∞ Zinngießer Peter Timmermann (s. Nr. 13).

10. Gerdt SCHLÖMER (1647—vor 1678)

Am 2. 3. 1648 als auswärtiger Meister in das Hamburger Amt aufgenommen (O). 1649 und 1657/59 in den Zinngießerakten (A) erwähnt. Wohnt 1664 Lange Straße 22, 1678 (bis 1683) seine Witwe Alke. Schlömer † vor 1678.

∞ Oldb 31. 10. 1647 Alke Harvest (Herbst). Sie treibt 1678 als Witwe Handel mit Stockfisch und Leinenzeug (H).

Tochter: Alcke Schlömer, ∞ Oldb 17. 12. 1655.

11. Daniel ROLEFS (1650—1659)

Vermutlich aus Oldenburg. 1657/59 als Kannengießer erwähnt (A).

∞ ... Maria N.N.

Kinder Rolefs: a) Benedict, ∞ Oldb 25. 9. 1650 (Pate: Zinngießer Hermentepken, s. Nr. 9); b) Tönnies Günther, ∞ Oldb 12. 8. 1653.

12. Joachim PLAGEMANN (1654—1679)

Aus Butzau in Mecklenburg. 1654 Einheirat in Zinngießerei Johann Vorlage zu Oldb (s. Nr. 7). Bürgerrecht 5. 12. 1654 (L). Am 4. 9. 1655 als auswärtiger Meister in das Hamburger Amt aufgenommen (O). 1657/59 in den Zinngießerakten (A). 1665, 1666 und 1667 Lieferant für die gräfliche Hofhaltung (K). Wohnt 1672 (noch 1679) Lange Straße 32 (Nachbesitzer war 1691 Zinngießer Eler Meyer, s. Nr. 15) (B, M). Verfertigt 1676 ein Krankenweinfläschchen für die Lambertikirche Oldenburg (R).

∞ Oldb 5. 2. 1654 Talcke W i n k e n , Witwe von Zinngießer Johann Vorlage (Nr. 7).

13. Peter TIMMERMANN (Zimmermann) (1674—1684)

Aus Bremen, wird 1663 in Bremen Zinngießer-Geselle (Q). 1674—1684 in Oldenburg als Zinngießer tätig (KB); schreibt am 2. 6. 1678 zusammen mit Joachim Plagemann (Nr. 12) an das Bremer Zinngießeramt (Q). Daneben gehörte Timmermann auch dem Oldenburger Militär an: 1678 wird als Beruf „Miliz“ angegeben (H), 1687 war er Corporal (KB).

∞... Elisabeth Tepeken (?) (vielleicht Tochter von Zinngießer Hermann Tepken, Nr. 9).

Kinder Timmermann: a) Maria Catharina, ~ Oldb 23. 1. 1674; b) Catrin Elisabeth, ~ Oldb 3. 7. 1684; c) Maria, ~ Oldb 21. 8. 1687.

14. Lüder VORLAGE (1678—1693)

Aus Oldenburg, vermutlich Sohn von Nr. 7 oder 8. Heiratet vermutlich 1678, da er am 11. 12. 1678 für seine Frau das Bürgerrecht erwirbt (L). 1678 (H). Besitzt 1679 (J) noch kein Haus, hat aber bald danach Haus Lange Straße 25 gekauft (B, M), wo er bis zu seinem Tode wohnt. 1691 (A). Liefert „1693“ Abendmahlskanne für Kloster Blankenburg (Landesmuseum Oldenburg; Q).

∞ (1678) Sophia Catharina Gerdes, ~ Oldb 18. 2. 1657 (Taufpatin: Graf Anton Günthers von Oldenburg Gemahlin Sophia Catharina, Herzogin von Holstein-Sonderburg; K, KB), Tochter von Johann Gerdes, Hofschmied zu Oldb (K, L).

∞ II. Oldb 13. 5. 1694 Henrich Mester, Zinngießer in Oldb (s. Nr. 17).

Kinder Vorlage:

a) Anna Catharina, ∞ I. Oldb 5. 11. 1705 Lucas Schreiber, Messing- und Blechenschläger in Oldb; ∞ II. Oldb 24. 2. 1724 Claus Hansmann, Zinngießer in Oldb (s. Nr. 21);

b) Gerd Vorlage, ~ Oldb 2. 7. 1685, Zinngießer in Oldb (s. Nr. 19).

15. Eler MEYER (1691—1707)

Geboren in Bremen, vermutlich Sohn des Bremer Zinngießers Eler Meyer und Enkel des Pastoren Eler Meyer in Bremen-Blumenthal (Q). Kommt 1682 in Bremen in die Lehre und stiftet dort 1685 als Geselle einen silbernen Schild (Q). Um 1690 in Bremen als Zinngießermeister erwähnt (Q), läßt sich dann in Oldenburg nieder: hier Neubürger am 8. 12. 1691 (L). Wohnt seit 1691 Lange Straße 32 (M; Vorbesitzer Zinngießer Joachim Plagemann, s. Nr. 12). 1691 (A). Liefert 1699 und 1700 einen kleinen und einen großen Kelch für die Kirche Hatten (R). Am 1. 9. 1703 Pate bei Kind von Zinngießer Johann Dagerath (s. Nr. 18) und am 19. 8. 1707 bei Kind Schreiber (Mutter: Anna Cath. Vorlage, später verehelichte Hansmann, s. Nr. 14 u. 21) (KB).

∞... (vor 1693) Gertrud Freitag.

Tochter: Catharina Sophia Meyer, ~ Oldb 21. 7. 1693.

16. Johann MESTER (1692—1693)

Zunächst Bürger und Zinngießer in Bremen. Kommt erst als älterer Mann um 1690 nach Oldenburg, wo er als „Kannen Gießer“ 1692—93 ein halbes Haus in der Langen Straße (Nr. 25a) besitzt (B, M), das sein Sohn (s. Nr. 17) später übernimmt. Als dieser Sohn am 13. 5. 1694 in Oldb heiratet, wird der Vater bereits als verstorben und als „Bürger in Bremen“ bezeichnet (KB). Er ist demnach 1693/94 gestorben.

Sohn: Henrich Mester, s. Nr. 17.

17. Henrich MESTER (1694—1721)

Geboren in Bremen als Sohn des Bremer, zuletzt Oldenburger Zinngießers Johann M. (s. Nr. 16). Kommt 1682 in Bremen in die Lehre und stiftet dort 1687 als Geselle ein Röhrken (Q). Kommt 1694 nach Oldenburg und erwirbt durch Einheirat die Zinngießerei des Lüder Vorlage (s. Nr. 14). Erbt 1694 vom Vater das Haus Lange Straße 25a, das später (seit 1724) sein Stiefschwiegersonn Zinngießer Claus Hansmann (s. Nr. 21) übernimmt (M). Henrich Mester liefert 1709 zwei große Zinnkannen und 1711 Taufbecken und Kanne für die Kirche Westerstede (R). Starb 1721 zwischen Mai und September (zwischen den Hochzeiten seiner Töchter); lt. Stadtrechnung 110/1721 ohne männliche Erben gestorben.

∞ Oldb 13. 5. 1694 Sophia Catharina Vorlage geb. Gerdes, ∞ Oldb 18. 2. 1657, † nach 1721, Witwe des Zinngießers Lüder Vorlage (s. Nr. 14).

Kinder Mester:

- a) Elsabe Gerdruth, ∞ Oldb 1. 4. 1695;
- b) Catharina Elisabeth, ∞ Oldb 28. 3. 1697, ∞ Oldb 20. 5. 1721 Thomas Bohn, ∞ Oldb 17. 4. 1692, † 1730/37, Bürger und Schlachtermeister zu Oldenburg (am Damm);
- c) Sophia Catharina, ∞ Oldb 14. 5. 1699, ∞ Oldb 25. 9. 1721 Franz Hermann Meyer (So. v. Hermann M., Bürger u. Hutmacher ebd.).

18. Johann DAGERATH (1696—1703)

Geboren in Oldenburg, „eines Bürgers Sohn“ (L). Hat offenbar als Zinngießer in Schwerin gearbeitet, da seine Frau dorther stammte. Erwirbt am 13. 2. 1696 das Bürgerrecht in Oldenburg (L).

∞... Anna Elisabeth (Elsabe) N.N., aus Schwerin, eines dortigen Meisters Tochter.

Kinder Dagerath: a) Maria Elisabeth, ∞ Oldb 3. 12. 1696; b) Maria Margareta, ∞ Oldb 3. 7. 1698; c) Gesche Gerdrut, ∞ Oldb 29. 4. 1701; d) Gerd Rubert, ∞ Oldb 1. 9. 1703.



19. Gerd VORLAGE (1714—1715)

Geboren in Oldenburg (≈ 2. 7. 1685) als Sohn des Zinngießers Lüder Vorlage (s. Nr. 14); Stiefsohn des Zinngießers Henrich Mester (s. Nr. 17); Schwager von Zinngießer Claus Hansmann (s. Nr. 21). Gerdt Vorlage ist 1711 (lt. Stadtrechnung 98 von 1711) nach Osnabrück verzogen. 1714 kehrt er aber nach Oldenburg zurück und erwirbt hier am 1. 11. 1714 für sich, seine Frau und sein Söhnlein das Bürgerrecht (L). Ist offenbar bald nach 1715 verstorben oder wieder verzogen.

∞... Anna Gerdruth Strife (?), gebürtig aus Oldb (L).

Kinder Vorlage: a) Sohn, * (vor Nov. 1714); b) Johann Christopher, ≈ Oldb 20. 10. 1715.

20. Arp FRESE (Freese) (1722—1724)

Gebürtig aus Varel, Sohn von Johann Gottfried Frese zu Varel. Arp Frese erwarb am 3. 3. 1722 für sich und seine Braut das Bürgerrecht in Oldb. Im April 1722 als „Zinnengießer Amts Meister“ bezeichnet (KB). Hat Oldenburg nach 1724 offenbar wieder verlassen.

∞ Oldb 23. 4. 1722 Susanna Gerdrut Lünings, Tochter von Hinrich L. auf dem Damm zu Oldb.

Sohn: Johann Hinrich Frese, ≈ Oldb 18. 5. 1724.

21. Claus HANSMANN (1724—1758)

Nach seinem Tode gelegentlich auch Nicolaus genannt. Geboren in Ovelgönne (Oldb) als Sohn von Claus Hansmann. Wird am 2. 2. 1724 als auswärtiger Meister in das Bremer Zinngießeramt aufgenommen (P). Erwirbt am 9. 3. 1724 das Bürgerrecht in Oldenburg (L). Heiratet 1724 die Witwe Schreiber geb. Vorlage, Tochter des Zinngießers Lüder Vorlage (s. Nr. 14), dessen Betrieb lange Jahre von dem Stiefvater Zinngießer Henrich Mester (s. Nr. 17) geführt worden war und von Hansmann nun übernommen wird (Lange Straße 25a). Verwendete als Zinnmarke das Oldenburger Stadtwappen (A). 1750 zum Stadtkemper (Eichmeister) bestellt (Corp. Const. Old. III. Suppl. S. 438 f). † 1758 (Stadtrechnung 165/1758).

Seine 2. Ehefrau führt als Witwe tatkräftig den Betrieb weiter, seit 1763 zusammen mit ihrem Sohn Nicolaus Gerhard Hansmann. Sie führt seit 1767 wegen Gebrauchs der Bremer Schlüsselmarke einen zehn Jahre währenden Streit mit dem Bremer Zinngießeramt (A).

Mehrere Zinngeräte und Maßgefäße von Claus Hansmann befinden sich im Landesmuseum Oldenburg (Q).

∞ I. Oldb 24. 2. 1724 Anna Catharina Schreiber geb. Vorlage, Witwe von Lucas Schreiber, Messing- und Blechenschläger (Klempner) in Oldenburg (∞ Oldb 5. 11. 1705); Tochter von Zinngießer Lüder Vorlage (s. Nr. 14); Stieftochter von Zinngießer Henrich Mester (s. Nr. 17); Schwester von Zinngießer Gerd Vorlage (s. Nr. 19).

Keine Kinder aus der ersten Ehe Hansmann.

⊙ II. Oldb 1.12.1733 Gesche Christina Wagner, ~ Oldb 20.5.1711, † Oldb 11.3.1779 (Tochter v. Johann Christopher Wagner aus Alt-Oldenburger Bäckerfamilie u. d. Cath. Elisabeth Wincken).

Kinder Hansmann (aus 2. Ehe):

- a) Catharina Elisabeth Hansmann, ~ Oldb 7.3.1735;
- b) Anna Engel Sophia Hansmann, ~ Oldb 31.8.1736, † Atens 7.6.1790, ⊙ Atens 20.11.1755 Johann Friedrich Becker, ~ Zetel 28.5.1710, † Atens 10.8.1787, Kauf- und Handelsmann ebd.;
- c) Catharina Elisabeth Hansmann, ~ Oldb 20.5.1738;
- d) Johann Martin Hansmann, ~ 27.11.1739, † Varel, □ ebd. 15.10.1774, hielt sich 1762 in Amsterdam auf, 1771—1774 Kandidat der Theologie und Frühprediger in Oldb, Magister, Einwohner in Varel, ⊙ Oldb 15.10.1771 Elisabeth Margareta Bultmann, ~ Varel 24.8.1753, □ ebd. 23.1.1773 (To. v. Johann Hinrich B., Kauf- und Handelsmann in Varel),
1 Tochter: Catharina Elisabeth Hansmann, ~ Varel 3.7.1772;
- e) Nicolaus Gerhard Hansmann, * Oldb 9.8.1742, † ebd. 8.3.1808, Zinngießer in Oldenburg (s. Nr. 25);
- f) Margaretha Christina Hansmann, * Oldb 26.5.1747, ⊙ Oldb 19.1.1771 Johann Jacob Witte, * (Hamburg) 1726, † Oldb 21.4.1792, seit Okt. 1763 Rats-Apotheker in Oldb (vgl. Wolfgang Büsing, Geschichte der Oldenburger Stadtapotheken, im Oldenburger Jahrbuch, Band 50, Heft 2, 1950);
- g) Christopher Hermann Hansmann, * Oldb 7.4.1750.

22. Johann Gregorius CORDES (1736—1754)

Kommt 1722 in Bremen in die Zinngießerlehre, stiftet dort 1726 als Geselle ein Rührken (P). Erwirbt am 19.6.1736 für sich das Bürgerrecht in Oldenburg, am 11.7.1737 für seine aus Bremen gebürtige Ehefrau (L). Wird am 21.2.1741 als auswärtiger Meister in das Hamburger Zinngießeramt aufgenommen (O). 1738 und 1741 in den Oldenburger Zinngießerakten erwähnt (A). 20.5.1750 Gesuch um Niederlassung als Zinngießer in Varel, da er in Oldenburg in Not geraten sei; wird abgelehnt (Q).

⊙... Anna... (gebürtig aus Bremen).

Kinder Cordes:

- a) Christian Johann Jacob, ~ Oldb 21.7.1738, beginnt 1755 in Bremen eine Zinngießerlehre;
- b) Anna Catharina, ~ Oldb 7.2.1740; c) Lucia, ~ Oldb 27.2.1742;
- d) Johann Georg, ~ Oldb 9.5.1746; e) Helena Margaretha, * Oldb 8.8.1748; f) Anna Adelheit Gesche Dorothea, ~ Oldb 31.1.1751; g) Christiana Sara, ~ Oldb 28.2.1754.

23. Johann Conrad Friedrich BALCKE (1742—1746)

Geboren in Oldenburg (~ 28. 8. 1707) als Sohn von Georg Balcke, Kauf- und Handelsmann (Weinhändler) in Oldb, u. d. Margareta Grovermann. Erlernete zunächst die Organisten-Kunst, wechselte aber im Alter von 31 Jahren den Beruf und begann im Frühjahr 1739 eine Zinngießer-Lehre bei Cordes in Oldb (s. Nr. 22); die sonst drei Jahre währende Lehrzeit wurde ihm als „Umschüler“ auf zwei Jahre (bis 1741) verkürzt (A). Wird am 9. 4. 1742 als auswärtiger Meister in Oldenburg in das Bremer Zinngießeramt aufgenommen (P). Erwirbt am 20. 11. 1742 das Oldenburger Bürgerrecht für sich, am 2. 9. 1745 für seine Ehefrau (L). Verläßt Oldb bald nach 1746; im Bürgerbuch findet sich die Notiz „von hier gegangen“, ohne Zeitangabe (L).

∞ Oldb 8. 7. 1745 Becke Margareta Matthias von Strückhausen.

1 Sohn: Hermann Christian Philip Balcke, ~ Oldb 29. 3. 1746.

24. Hinrich Otto AHLERS (Alers) (1757—1791)

Aus Bruchhausen, geboren etwa 1731 als Sohn des dortigen Zinngießers Gerd Christoph Ahlers. Erwirbt am 8. 9. 1757 das Bürgerrecht in Oldenburg, wird 1779 Rottmeister (L). Wohnte Achternstraße bzw. 1761 im damaligen Hause der Hof-Apotheke Lange Straße 21 (M, N). 1764, 1767 und 1768 in den Zinngießer-Akten erwähnt (A), 1768 von Bremen als „unzünftiger“ Meister bezeichnet. † Oldb 28. 8. 1791, 60 Jahre alt.

∞ Oldb 27. 7. 1758 Margaretha Elisabeth Mohr, ~ Oldb 24. 10. 1740, † ebd. 21. 3. 1813 (To. v. Hermann Hinrich Mohr, Bürger in Oldb).

Kinder Ahlers: a) Anna Margarete, * Oldb 30. 10. 1759; b) Henrich Gerhard, * Oldb 1. 5. 1761; c) Hermann Heinrich, * Oldb 20. 7. 1763; d) Wilhelmina Lucia, * Oldb 21. 7. 1765; e) Hermann Bernhard, * Oldb 30. 6. 1767; f) Gerhard Christoph, * Oldb 1. 3. 1770; g) Margareta Wilhelmina, * Oldb 9. 7. 1772; h) Wilhelmina Johanna, * Oldb 18. 8. 1774; i) Margaretha Elisabeth, * Oldb 26. 4. 1777; k) Gottlieb Nicolaus Hinrich, * Oldb 16. 3. 1781, † Oldb 4. 7. 1809, arm, unverheiratet; l) Johann Gerhard, * Oldb 10. 12. 1783, † ebd. 23. 12. 1786.

25. Nicolaus Gerhard HANSMANN (1763—1808)

* Oldb 9. 8. 1742, † ebd. 8. 3. 1808, Sohn von Zinngießer Claus Hansmann (s. Nr. 21). Hält sich 1762 in Amsterdam auf. Wird am 26. 7. 1763 als auswärtiger Meister in das Hamburger Amt aufgenommen (O), sein Meisterbrief vom 27. 7. 1763 liegt bei den Oldenburger Zinngießer-Akten (A). Führt seit 1763 den väterlichen Betrieb gemeinsam mit seiner Mutter weiter. Schließt am 12. 1. 1767



mit dem Oldenburger Zinngießer Hermann Spieske einen Gesellschaftsvertrag (A) ab, wonach Spieske und sein Gehilfe von Hansmann unterhalten werden, bei gemeinsamem Einkauf und Verkauf, aber getrennter Arbeit, alles jedoch auf Rechnung und Risiko von Hansmann. Dieser Vertrag wird schon Anfang April 1768 wieder gelöst (Old. wöch. Anzeigen 6. 4. 1768). Am 16. 1. 1770 erwirbt Hansmann das Bürgerrecht und übernimmt zugleich das Ehrenamt eines Stadtbaumeisters; am 6. 11. 1770 gewinnt er das Bürgerrecht für seine Frau. Er wohnt anfangs in dem vom Vater geerbten Hause Lange Straße 25a, außerdem gehört ihm das Haus Lange Straße 71; Ende des 18. Jahrhunderts erwirbt er das Haus Lange Straße 21, in das er Wohnung und Zinngießerei verlegt; dieses Haus vererbt sich 1808 an seinen Sohn und später an die Zinngießerfamilie Fortmann (L, M). Mehrere seiner Werke befinden sich im Oldbg. Landesmuseum, im Oldbg. Stadtmuseum sowie im Museumsdorf Cloppenburg (Q).

∞ Varel 28. 6. 1770 Maria Catharina Bultmann, * Varel 1. 7. 1748, † Oldb 4. 11. 1804 (Schwester der Schwägerin, vgl. Nr. 21 d; To. v. Johann Hinrich Bultmann, Handelsmann und Tobackspinner in Varel, u. d. Maria Elisabeth Seyfarth).

Kinder Hansmann:

- a) Christoph Nicolaus Hansmann, * Oldb 28. 4. 1772, † Oldb 19. 6. 1818, Zinngießer ebd. (s. Nr. 32);
- b) Christina Maria, * Oldb 28. 5. 1774, † ebd. 22. 4. 1776;
- c) Johann Friedrich, * Oldb 26. 5. 1776, † ebd. 28. 7. 1778;
- d) Henriette Sophia Lucia, * Varel 27. 10. 1778, ∞ Oldb 8. 9. 1801 Bernhard Jacob Michaelsen, * Elsfleth 17. 7. 1778, Kaufmann in Jade (So. v. Bernhard M., Kaufmann in Elsfleth);
- e) Johann Hinrich Hansmann, * Oldb 30. 12. 1780, † Atens 1844, Apotheker in Dedesdorf und Atens (vgl. Eduard Krüger, Die Apotheken des Stad- und Butjadingerlandes, im Oldenburger Jahrbuch 1954, S. 112 f);
- f) Johann Georg, * u. † Dez. 1782 am selben Tage (Nottaufe);
- g) Johann Friedrich Hansmann, * Oldb 6. 6. 1784, heiratete 1812 in Kopenhagen;
- h) Hermann Martin Hansmann, * Oldb 23. 2. 1788, 1839/40 Zinngießer in Ovelgönne.

26. Hermann Anton Diedrich SPIESKE sen. (1765—1809)

* Oldb, ~ ebd. 15. 4. 1738, † ebd. 27. 3. 1809, Sohn v. Stadtmaurermeister Johann Friedrich S. in Oldenburg. Erwirbt am 15. 10. 1765 das Bürgerrecht in Oldenburg (L). Am 23. 2. 1767 als auswärtiger Meister in das Bremer Zinngießeramt aufgenommen (A, P). Steht 1767/68 im Gesellschaftsvertrag mit Zinngießer Hansmann (s. d. Nr. 25). Zwei Zinnbecher von 1768 von Spieske befinden sich im Oldb. Landesmuseum (Q).

∞ I. Oldb 12. 5. 1767 Anna Elisabeth Boogs (To. v. Dieterich Anton B., Bürger in Oldb),



∞ II. (III.) Oldb 14. 10. 1804 Margarethe A l e r s , * (1756), † Oldb 27. 7. 1816 (To. v. Gerd A. in Etzhorn),

∞ (I.) Oldb 17. 10. 1776 Peter Christian Becker , Musquetier im oldbg. Infanteriecorps v. Knobel, später Schneidermeister in Oldb,

∞ (II.) Oldb 20. 5. 1791 Johann Christian Lastig , Musquetier im oldbg. Infanteriecorps, später Schustermeister in Oldb,

∞ (IV.) Oldb 19. 8. 1809 Johann Diedrich Fischer , Zinngießer in Oldb (s. Nr. 34).

Kinder Spieske :

a) Hermann Anton Diedrich Spieske jun., * Oldb 27. 4. 1769, † ebd. 22. 9. 1829, Zinngießer in Oldb (s. Nr. 31);

b) Anna Catharina Wilhelmina , * Oldb 8. 11. 1770;

c) Johanna Magdalena Charlotte , * Oldb 20. 7. 1772;

d) Maria Casparina Hedwig , * Oldb 18. 11. 1774;

e) Ferdinand Wilhelm Hinrich Spieske , * Oldb 13. 6. 1777, † ebd. 19. 11. 1810, Bürger und Fuhrmann ebd.;

f) Friedrich Christian , * Oldb 4. 3. 1779, † ebd. 15. 7. 1779;

g) Catharine Charlotte Christiane , * Oldb 8. 2. 1781;

h) Margarete Elisabeth Dieterike , * Oldb 20. 6. 1783;

i) Hinrich Anton Friedrich Spieske , * Old 3. 5. 1786, † ebd. 3. 12. 1878, Sattlermeister ebd., zuletzt Haarenstraße 51; schrieb Lebenserinnerungen „Das alte Oldenburg“ im Oldbg. Volksboten 1875 (S. 133—145), 1877 (S. 113—132) u. 1880 (S. 126—129).

27. Johann Friedrich STRIEDER (1773, 1786)

Sohn v. Universitäts-Buchhändler Nicolai Strieder in Rinteln (KB). Strieder wird nur zweimal als Zinngießer erwähnt: 1773 bei seiner Heirat sowie am 7. 10. 1786 bei Erwerbung des Bürgerrechts in Oldenburg, wobei er ausdrücklich beordert wird, „wenn Feuer entsteht, sich nach dem Heil. Geist Thor zu begeben, daselbst Wasser zu schöpfen“ (L).

∞ Oldb 22. 4. 1773 Anna Margareta Brunwinkel (To. v. Johann Nicolaus B., Bürger u. Tischlermeister in Oldb).

28. Jeremias MATTHIAS (1779)

War anfangs Gärtner in Oldenburg: 1766 Gärtner auf dem Vorwerke vor dem Haarentor, 1768 jetzo vor dem Eversten Tore wohnhaft, 1770 Gärtner vor dem Eversten Tor (KB). Hat vielleicht nur zeitweise als Zinngießer gearbeitet; um 1779 stempelt er mit der Bremer Schlüsselmarke (Q); eine Gußform mit seinen Initialen JM befindet sich noch heute in der Werkstatt Fritzsche, Oldb (Q).

∞ ... (vor 1766) Magdalena Elisabeth Kahen (1766 Maria Magdalena).

Kinder Matthias: a) Sophia Maria , * Oldb 6. 1. 1766; b) Johann Henrich Sierich Friedrich , * Oldb 11. 4. 1768, beginnt 1779 eine Zinngießerlehre in Bremen (Q); c) Christopher Hermann , * Oldb 16. 8. 1770.



29. David Andreas NEHMZOW (1781—1782)

auch Nehmzov, Nehmzoh, Nemzov, Nähmzow, Nähmbzov. Sohn von Nicolaus N. in Neubrandenburg. Erwirbt am 25. 7. 1781 als Zinngießer das Oldenburger Bürgerrecht (L). Heiratet am 7. 8. 1781 als Bürger u. Zinngießer in Oldb, ebenso bei der Geburt seines ersten Kindes (13. 4. 1782) wird er als Zinngießer bezeichnet. Er ging dann aber zunächst zum Militär: nach dem Neubürgerverzeichnis (L) hat er am 30. 5. 1782 „die Bürgerschaft auf dem Rathhause aufgesagt, und stehet unter dem infanterie Corps“; nach Bürgerrechtsakten (L) will er als Zinngießer 1781 mit Frau die Stadt verlassen und nach Elsfleth ziehen. Später kehrte er nach Oldenburg zurück, wo er als Arbeitsmann u. Zuchthauswächter tätig war (KB). † Oldb 24. 11. 1819 im Alter von 73 Jahren.

∞ Oldb 7. 8. 1781 Christina Ohlsen, * Bremen 2. 1. 1763 (err.), † Oldb 5. 5. 1842 (To. v. Justus O., Bürger u. Fischer in Bremen).

Kinder Nehmzow: a) Christina Friederica, * Oldb 13. 4. 1782; b) Johann Friedrich, * ... 20. 6. 1786 (err.), † Oldb 15. 1. 1811, unverheiratet.

30. Paul Anton Detlef BAUMANN (1786—1808)

* Oldenburg in Holstein 1756, † Oldenburg (Oldb) 21. 12. 1808 im Alter von 52 Jahren u. 4 Monaten (So. v. Paul B., Stadtvogt in „Oldenburg in Wagrien“). Erwirbt am 4. 4. 1786 das Bürgerrecht in Oldenburg (Oldb) (L), kauft hier 1791 das Haus Lange Straße 49, das seine Erben bis 1832 besitzen (M). Wird am 27. 6. 1800 als auswärtiger Meister in das Hamburger Amt aufgenommen (O). Zwei von ihm 1791 gearbeitete Deckelpokale des Oldenburger Zimmereramtes befinden sich im Landesmuseum Oldb (Q). Seine Werkstatt übernimmt 1809 Cord Voigt (s. Nr. 33), kommt 1892 an die Familie Behmann (Nr. 44 u. 45) und wird heute noch von Hermann Fritzsche (s. Nr. 46) geführt.

∞ I. Oldb 9. 5. 1786 Charlotte Rebecka Köster, * (1760), † Oldb 21. 1. 1790 (To. v. Johann Dietrich K., Bürger u. Weißbäcker in Oldb),

∞ II. Oldb 27. 9. 1791 Anne Sophie Elisabeth Meyer, * (1770), † Oldb 10. 12. 1807 (To. v. Johann Jacob M., Kaufmann in Oldb).

Kinder Baumann:

a) Catharina Maria, * 3. 9. 1787, ∞ I. Delmenhorst 4. 7. 1807 Diedrich Panze, * Delmenhorst 1782, † ebd. 28. 6. 1812, Zinngießer ebd. (Q); ∞ II. Delmenhorst 1. 12. 1816 Hero Janssen, Zinngießer ebd. (Q);

b) Johann Paul Anton, * Oldb 23. 7. 1793, † ebd. 12. 10. 1795; c) Hermann Hinrich, * Oldb 5. 9. 1797; d) Diedrich Anton Detlef, * Oldb 6. 12. 1799; e) Sophie Hinriette Juliane, * Oldb 2. 8. 1801; f) Anna Juliane Antonette, * Oldb 29. 11. 1804; g) Hermann Gottfried, * Oldb 29. 8. 1806.

31. Hermann Anton Diedrich SPIESKE jun. (1791—1804)

* Oldb 27. 4. 1769, † ebd. 22. 9. 1829, So. v. Zinngießer Hermann Spieske sen. (s. Nr. 26). Erwirbt am 28. 6. 1791 das Oldenburger Bürgerrecht (L). Wird von 1791 bis 1804 als Zinngießer bezeichnet; 1807—1811 „vor dem Heiligengeisttor“, wechselte den Beruf: 1813—1815 Gastwirt in Oldb, zuletzt Wirtschaftsverwalter (Oconom) im Militärhospital.

∞ Oldb 30. 5. 1793 Catharine Margarete Lambrecht, * 1773, † Oldb 13. 8. 1831 (To. v. Hans Hinrich L., Bürger u. Weißgerber in Oldb).

Kinder Spieske:

- a) Anne Sophie, * Oldb 22. 2. 1794, † ebd. 3. 10. 1795;
- b) Hermann Anton Hinrich, * Oldb 4. 1. 1796;
- c) Friedrich Wilhelm Spieske, * Oldb 22. 4. 1798, Schreiber ebd., ∞ 1828;
- d) Anton Christian Spieske, * Oldb 30. 7. 1800, † ebd. 27. 5. 1836, Bürger u. Conditor ebd., ∞ 1827;
- e) Caroline Dorothee, * Oldb 27. 11. 1802, † ebd. 15. 11. 1803;
- f) Johann Christian Spieske, * Oldb 6. 10. 1804, † Wehnen 19. 1. 1870, Bürger u. Gastwirt (Oconom) in Oldb, Alexanderstraße, ∞ 1830;
- g) Conrad Carl, * Oldb 4. 6. 1807, † ebd. 22. 5. 1815;
- h) Sophie Pauline, * Oldb 17. 8. 1809, † ebd. 4. 3. 1867, ∞ I. Engelen, ∞ II. Joseph Hermann Köster, Agent ebd.;
- i) Christina Magdalena, * Oldb 25. 10. 1811, † Oldb 5. 11. 1846, unverheiratet;
- k) Anna Maria, * Oldb 25. 12. 1813, † ebd. 7. 9. 1857, Nätherin ebd., unverheiratet.

32. Christoph Nicolaus HANSMANN (1808—1818)

* Oldb 28. 4. 1772, † ebd. 19. 6. 1818, So. v. Zinngießer Nicolaus G. Hansmann (s. Nr. 25). Erwirbt das Oldenburger Bürgerrecht am 23. 6. 1808 (L); wird am 19. 9. 1809 als auswärtiger Meister in das Hamburger Amt aufgenommen (O). Wohnt im ererbten Hause Lange Straße 21. Nach seinem frühen Tode heiratet seine Witwe den Zinngießer Bernhard Conrad Fortmann (s. Nr. 36), der die Werkstatt Hansmann weiterführt.

∞ Oldb 31. 7. 1808 Johanna Catharina Barelmann, * Oldb 11. 2. 1783, ebd. 19. 12. 1859 (To. v. Johann Christoph B., Kaufmann u. Weinhändler in Oldb),

∞ II. Oldb 17. 10. 1819 Bernhard Conrad Fortmann, Zinngießer in Oldb (s. Nr. 36).

Kinder Hansmann:

- a) Johanne Helene Sophie Christine, * Oldb 27. 7. 1809, † ebd. 5. 2. 1884, unverheiratet;
- b) Henriette Sophie Wilhelmine, * Oldb 19. 2. 1811, † ebd. 27. 4. 1865, unverheiratet;
- c) Anne Magdalene Henriette, * Oldb 14. 3. 1814, † ebd. 7. 9. 1834, unverheiratet.



33. Cord VOIGT (1809—1856)

* Delmenhorst 28. 3. 1782, † Oldb 18. 6. 1856 (So. v. Hermann Wilhelm V. in Delmenhorst). Erwirbt das Oldenburger Bürgerrecht am 17. 1. 1809 (L). Wahrscheinlich 1809 als auswärtiger Meister beim Bremer Amt eingeschrieben (Q). Er übernimmt die Werkstatt des kurz vorher verstorbenen Zinngießers Baumann (s. Nr. 30), bezieht im Frühjahr 1809 dessen Haus Lange Straße 49 und setzt „die darin bisher geführte Zinngießer-Profession fort“ (Old. wöch. Anzeigen 27. 3. 1809). Kauft 1814 das Haus Lange Straße 50, das 1856 an die Witwe, 1867 an die Kinder vererbt und 1868 verkauft wird (M). Viele seiner Werke sind noch erhalten im Oldenburger Landesmuseum, Stadtmuseum, Museumsdorf Cloppenburg und im Privatbesitz (Q).

○ Oldb 5. 5. 1809 Agneta Maria Christina Eilers (Eylers), * Oldb 8. 10. 1786, † ebd. 29. 3. 1867 (To. v. Johann Gerhard E. ebd.).

Kinder Voigt:

a) Carl Diedrich Voigt, * Oldb 1. 4. 1810, † ebd. 27. 10. 1863, Zinngießer in Oldb (s. Nr. 38);

b) Johann Heinrich Wilhelm Voigt, * Oldb 27. 3. 1819, † ebd. 31. 10. 1891, Zinngießer in Oldb (s. Nr. 41);

c) Juliane Dorothee Wilhelmine, * Oldb 26. 8. 1821.

34. Johann Diedrich FISCHER (1809—1819)

aus Neubrandenburg, Sohn des dortigen Zinngießers Johann Christian Fischer. Erwirbt das Oldenburger Bürgerrecht am 11. 7. 1809 (L). Ist in Oldb nur bis 1819 tätig. Wird später (1831) in Edewecht als Zinngießer erwähnt, zog dort aber 1834 wieder fort (Q).

○ I. Oldb 19. 8. 1809 Margarethe Alers, * (1756), † Oldb 27. 7. 1816, Witwe des Zinngießers Hermann Spieske sen. (s. Nr. 26),

○ II. Oldb 16. 1. 1818 Friederike Helene Catharine Toelken (Toelcken) (To. v. Johann T., Schmiedemeister in Oldb).

Tochter:

a) Friederike Henriette Marie Fischer, * Oldb 15. 11. 1819.

35. Johann Christian Anton PAPE (1810—1838)

* Oldb 27. 1. 1764, † ebd. 10. 8. 1838, So. v. Bäckermeister Johann Christoph Pape in Oldb u. d. Maria Elisabeth Ebeling (To. v. Organist Henrich Johann E. zu Blankenburg). Kommt in Bremen in die Zinngießerlehre, arbeitet 1783 als Geselle 48 Wochen in Eutin (Q). Läßt sich dann als Zinngießer in Varel nieder, dort bezeugt 1794—1809. Will 1809 sein Haus in Varel verkaufen (Old. wöch. Anzeigen 9. 1. 1809). Siedelt 1810 als Zinngießer in seine Vaterstadt Oldb über. Erwirbt dort 1810 das Haus Schloßplatz 12 (damals Innerer Damm 2), das 1838 seine Witwe, 1841 sein Sohn (Zinngießer Johann Christoph Pape, s. Nr. 37) erbt. Wird am 9. 3. 1815 Neubürger in Oldb (L).



○○ Varel 9. 5. 1794 Margarethe Christine Eckhardt (Eckardt), * (ca. 1774), † Oldb 9. 3. 1841 (To. v. Johann Hermann E., Knopfmacher in Varel).

Kinder Pape:

- a) Maria Elisabeth, * Varel 1. 4. 1795, † Oldb 15. 12. 1870, unverheiratet;
- b) Johann Christoph Pape, * Varel 22. 8. 1799, † Oldb 18. 11. 1882, Zinngießer in Oldb (s. Nr. 37);
- c) Friedrich Wilhelm Pape, * Varel 7. 6. 1805, † Oldb 21. 9. 1841, Blaufärber in Oldb (im väterlichen Hause, Innerer Damm 2), unverheiratet.

36. Bernhard Conrad FORTMANN (1819—1833)

* Delmenhorst 30. 8. 1786, † Oldb 27. 11. 1833, So. v. Diedrich F., Blechenschläger, Bierbrauer u. Ältermann in Delmenhorst, u. d. Wübke Elisabeth Voigt. Heiratet 1819 die Witwe des Zinngießers C. N. Hansmann (s. Nr. 32), dessen Werkstatt (Oldb, Lange Straße 21) er weiterführt.

○○ Oldb 17. 10. 1819 Johanna Catharina Barelmann, * Oldb 11. 2. 1783, † ebd. 19. 12. 1859, Witwe des Zinngießers Christoph Nicolaus Hansmann (s. Nr. 32).

Kinder Fortmann:

- a) Carl Diedrich Bernhard Fortmann, * Oldb 27. 5. 1820, † ebd. 9. 3. 1907, Zinngießer u. Kaufmann in Oldb (s. Nr. 40);
- b) Gerhard Martin Carl Fortmann, * Oldb 17. 3. 1822, † ebd. 2. 4. 1896, Zinngießer u. Kaufmann in Oldb (s. Nr. 42);
- c) Johann Magnus Heinrich, * Oldb 19. 10. 1824, † ebd. 20. 5. 1832;
- d) Carl Conrad Jacob, * Oldb 26. 11. 1826, † ebd. 5. 12. 1826.

37. Johann Christoph PAPE (1830—1865)

* Varel 22. 8. 1799, † Oldb 18. 11. 1882, So. v. Zinngießer Johann Christian Anton Pape in Varel u. Oldb (s. Nr. 35). Erwirbt das Oldenburger Bürgerrecht am 22. 4. 1830 (L). Wohnt zunächst Achternstraße 29, dann seit 1841 (nach dem Tode seiner Mutter) in dem väterlichen Hause Schloßplatz 12 (damals Innerer Damm 2) (N). Betätigt sich bis 1865 als Zinngießer, setzt sich dann zur Ruhe (Rentier, Proprietär), wohnt zuletzt (seit 1870) Peterstraße 24 (N).

○○ Oldb 8. 5. 1831 Sophie Christiane Antoinette (auch Sophie Gesine Antoinette) Stiermann (Stürmann), * Oldb 10. 9. 1805, † ebd. 11. 4. 1859 (To. v. Detmer bzw. Detmar St., Bürger u. Böttchermeister in Oldb).

Kinder Pape:

- a) Christine Detmeline, * Oldb 20. 4. 1833; b) Helene Christine, * (19. 2. 1836, err.), † Oldb 25. 11. 1838; c) Johanne Helene, * Oldb 19. 2. 1837; d) Maria Wilhelmine, * Oldb 29. 9. 1839; e) Johanne Sophie, * Oldb 27. 8. 1842; f) Johann Christian Pape, * Oldb 22. 9. 1845, † Kloster Blankenburg (Oldb) 16. 4. 1891, Kaufmann, unverheiratet.



38. Carl Diedrich VOIGT (1840—1863)

* Oldb 1. 4. 1810, † ebd. 27. 10. 1863, So. v. Zinngießer Cord Voigt (s. Nr. 33). Erwirbt das Oldenburger Bürgerrecht am 20. 8. 1840 (L). Arbeitet in der Werkstatt seines Vaters (Lange Straße 50), führt diese nach dessen Tode (1856) gemeinsam mit seiner Mutter (N). blieb unverheiratet, starb an Tbc.

39. Heinrich Adolf August RULLMANN (1843—1859)

* Oldb 13. 12. 1812, † ebd. 6. 11. 1879, So. v. Johann Friedrich Heinrich R., Kandidat der Theologie u. Privatlehrer in Oldb. Erwirbt das Oldenburger Bürgerrecht am 3. 8. 1843 (L). Wohnt als Zinngießer zunächst Schüttingstraße 16 (1845—1856), dann als Zinngießer in der Rathswaage (1857—1859); er wechselt jetzt den Beruf und ist 1860 Wirt in der Rathswaage, 1861—62 Wirt am Stau, schließlich seit 1863 auch Kaufmann bzw. Krämer am Stau 35, seit 1868 Stau 19 (N).

○ Oldb 3. 11. 1844 Gesche Helene Bakenhus, * Oldb 12. 2. 1814, † ebd. 18. 10. 1906 (To. v. Marten B., Landmann in Oldb vor dem Heil. Geisttor).

Kinder Rullmann: a) Sophie Helene Friederike Margarethe, * Oldb 1. 4. 1846; b) Anna Helene Gerhardine, * Oldb 13. 1. 1849; c) Caroline Wilhelmine Henriette, * Oldb 3. 2. 1851.

40. Carl Diedrich Bernhard FORTMANN (1845—1864)

* Oldb 27. 5. 1820, † ebd. 9. 3. 1907, So. v. Zinngießer Bernhard Conrad Fortmann (s. Nr. 36). Erwirbt das Oldenburger Bürgerrecht am 10. 7. 1845 (L). Arbeitet in der väterlichen Werkstatt Lange Straße 21, die nach des Vaters frühem Tod (1833) die Mutter weiterführte. Seit 1853 führt er diesen Betrieb selbst; 1857 tritt sein Bruder Zinngießer Gerhard Fortmann (s. Nr. 42) in die Firma ein, die nun Gebr. Fortmann bzw. B. u. G. Fortmann heißt (N). Beide werden ab 1865 als Kaufleute bezeichnet, Bernhard ausschließlich, während Gerhard daneben noch bis 1877 als Zinngießer und zuletzt auch als Eichmeister aufgeführt wird (N). Aus der Zinngießerei ist allmählich ein Haushaltsgeschäft geworden (das von Bernhards Sohn Kaufmann Elimar Fortmann bis 1944 geführt wurde). In einer Anzeige von 1880 empfiehlt das Aussteuer-Geschäft B. u. G. Fortmann Möbel und Haushaltsgegenstände und eine „Fabrik von Zinnwaren“. Bernhard Fortmann gehörte seit Gründung des Oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz 1863 dem Vorstand an und zeichnete sich besonders während des Krieges 1870/71 in der freiwilligen Verwundeten-Pflege am Kriegsschauplatz aus. Er war Vorsitzender und seit 14. 4. 1897 Ehrenvorsitzender des Oldenburger Schützenvereins.

○ Oldb 14. 2. 1858 Sophie Charlotte Henriette Ernestine Büsing, * Oldb 19. 12. 1834, † ebd. 14. 11. 1885; To. v. Ernst Gottlieb Büsing, Klempnermeister in Oldb, u. d. Johanne Friederike Christiane Fasch (vgl. Wolfgang Büsing: Ernst Gottlieb Büsing, Klempnermeister zu Oldenburg, Mitbegründer der Oldenburger Gasanstalt, Ein Lebensbild . . ., Oldenburg 1957).



Kinder Fortmann:

- a) Theodor Carl Johannes Bernhard Fortmann, * Oldb 29. 11. 1858, † ebd. 11. 1. 1949, Kaufmann in Oldb;
- b) Gerhard Wilhelm Ernst, * Oldb 1. 10. 1860, † ebd. 25. 5. 1877, Färberlehrling in Verden;
- c) Wilhelm Christian Carl Fortmann, * Oldb 9. 4. 1862, † Bern (Schweiz) 10. 5. 1948, Färbereibesitzer ebd.;
- d) Susanne Louise Friederike, * Oldb 21. 3. 1864, † ebd. 23. 7. 1955, unverheiratet;
- e) Heinrich Martin Karl Fortmann, * Oldb 22. 5. 1866, † Milwaukee (USA) 3. 8. 1930, Kaufmann ebd.;
- f) Louis Friedrich August, * Oldb 14. 3. 1868, † ebd. 25. 11. 1868;
- g) Karoline Henriette Maria („Lina“), * Oldb 22. 10. 1869, † ebd. 19. 9. 1961, unverheiratet;
- h) Elimar Christian Martin Fortmann, * Oldb 14. 9. 1871, † ebd. 23. 6. 1944, Kaufmann in Oldb.

41. Johann Heinrich Wilhelm VOIGT (1848—1891)

* Oldb 27. 3. 1819, † ebd. 31. 10. 1891, So. v. Zinngießer Cord Voigt (s. Nr. 33). Erwirbt am 7. 9. 1848 das Oldenburger Bürgerrecht (L). Seine Werkstatt befindet sich 1853—1891 im Hause Achternstraße 25 (N). Seit 1860 wird er zugleich als Kaufmann und Zinngießer bezeichnet (N). Nach dem Tode (1863) seines Bruders Zinngießer Carl Voigt (s. Nr. 38) übernimmt er die Einrichtung und Zinnformen aus dieser väterlichen Werkstatt. Nach Heinrich Voigts Tode (1891) wird die Werkstatt an Zinngießer Heinrich Behmann (s. Nr. 44) verkauft.

OO Oldb 5. 6. 1853 Anna Sophie Dorothee Willers, * Oldb 11. 5. 1826, † ebd. 14. 2. 1886 (To. v. Tischlermeister Johann Hinrich W. in Oldb u. d. Johanne Catharine Sophie Bruns).

Kinder Voigt:

- a) August Diedrich Voigt, * Oldb 28. 3. 1854, Handlungsreisender in Hannover, OO 1883;
- b) Carl Adolph Voigt, * Oldb 16. 5. 1857;
- c) Julius Carl Voigt, * Oldb 30. 3. 1860, † Varel 25. 6. 1928, Oberzollinspektor, zuletzt i. R. in Varel, unverheiratet.

42. Gerhard Martin Carl FORTMANN (1852—1888)

* Oldb 17. 3. 1822, † ebd. 2. 4. 1896, So. v. Zinngießer Bernhard Conrad Fortmann (s. Nr. 36). Erwirbt das Oldenburger Bürgerrecht am 6. 4. 1852 (L). Wohnt zunächst (1855—1856) Achternstraße 29 (N), tritt 1857 in die vom Bruder Zinngießer Bernhard Fortmann (s. Nr. 40) geführte väterliche Firma Gebr. Fortmann bzw. B. u. G. Fortmann, Lange Straße 21, ein, die sich von einer Zinngießerei allmählich in ein Haushaltsgeschäft umstellt. Gerhard Fortmann wird nach den Einwohnerverzeichnissen seit 1865 als Kaufmann und Zinngießer bezeich-



net, 1877 letztmalig als Zinngießer. Beim Tode seiner Frau (1888) nennt ihn das Kirchenbuch aber noch Zinngießer. Seit 1874 ist er zugleich Eichmeister in Oldb (N, KB).

○○ Oldb 6. 3. 1859 Mathilde Elise Catharine Wiemken, * Oldb 1. 6. 1836, † ebd. 13. 4. 1888 (To. v. Gastwirt Hinrich W. in Oldb u. d. Almuth Willers).

Kinder Fortmann:

- a) Johannes Christian Gerhard Ludwig Fortmann, * Oldb 1. 4. 1860, † Nov. 1891 an Typhus bei der französischen Fremdenlegion, Theologie-Student;
- b) Bernhard Johannes Julius Fortmann, * Oldb 4. 3. 1862, † Rüstringen (Neuende) 18. 1. 1923, Pastor ebd.;
- c) Gustav Heinrich August Fortmann, * Oldb 21. 3. 1864, † Köln 18. 4. 1923, Apotheker in Köln-Kalk;
- d) Georg Ernst Julius Fortmann, * Oldb 26. 5. 1867, Kaufmann in Hamburg;
- e) Emilie Helene Wilhelmine, * Oldb 31. 1. 1873, † Eckersdorf (Ostpr.) 8. 7. 1928,
○○... Christoph Dettmar, * Cuhnecke bei Soest (Westf.) 24. 3. 1867, † Nieder-Ramstadt (bei Darmstadt) 22. 5. 1953, Pfarrer in Brasilien (Barao do Triumpho, Agudo und Ferraz im Staate Rio Grande do Sul), später in Eckersdorf (Ostpr.);
- f) Friedrich Albert August Fortmann, * Oldb 21. 10. 1878, † Varel 11. 2. 1953, Dr. med. vet., Tierarzt in Varel.

43. Carl BEHMANN sen. (1893—1894)

* Neuenhaus (bei Osnabrück) 4. 1. 1831, † Oldb 7. 6. 1894. War Zinngießermeister in Detern (Ostfr.) (1867, 1883). Zieht etwa 1893 nach Oldenburg, wohnt 1893 Baumgartenstraße 12, 1894 (beim Tode) in der Haarenstraße. Vermutlich kam er nach Oldb, weil sein Sohn Heinrich Behmann (s. Nr. 44) seit 1892 hier eine Zinngießerwerkstatt besitzt. Ob Carl B. in Oldb noch als Zinngießer gearbeitet hat (evtl. in der Werkstatt seines Sohnes), ist nicht bekannt.

○○... Swantje Groen, * Klinge bei Großwolde 26. 1. 1841, † Oldb 10. 7. 1923.

Kinder Behmann (u. a.):

- a) Johann Gottlieb Heinrich Behmann, * Detern 25. 2. 1867, † Oldb 26. 12. 1934, Zinngießermeister in Oldb (s. Nr. 44);
- b) Marie Behmann, * Detern 25. 1. 1883, † Oldb 28. 12. 1936, ○○ Oldb 18. 12. 1915 Robert Emil Hermann Fritzsche, * Reudnitz 12. 9. 1887, Maler in Oldb (So. v. Friedrich Emil Hermann F., Vorarbeiter in Reudnitz, u. d. Johanne Anna Ehrlich).

Kinder von Marie Behmann (u. a.):

- 1) Carl Behmann, * 5. 11. 1912 (vorehelich), vermißt Krim (Rußland) 18. 2. 1942, Zinngießer in Oldb (s. Nr. 45);
- 2) Willy Erich Hermann Fritzsche, * Oldb 1. 3. 1925, Installateurmeister in Oldb, Inhaber der letzten Oldenburger Zinngießerei (s. Nr. 46).

44. Johann Gottlieb Heinrich BEHMANN (1892—1934)

* Detern 25. 2. 1867, † Oldb 26. 12. 1934, So. v. Zinngießer Carl Behmann sen. in Detern und Oldb (s. Nr. 43). Als Geselle tätig bei Zinngießer Heinrich Voigt in Oldb (s. Nr. 41), dessen Werkstatt in der Achternstraße 25 er im Januar 1892 erwirbt. 1898 siedelt er in das käuflich erworbene Haus Schloßplatz 19 über, wo er bis zu seinem Tode 1934 als einziger Zinngießer Oldenburgs wirkt. Er blieb unverheiratet. Nachfolger wurde sein Neffe Carl Behmann jun. (s. Nr. 45).

45. Carl BEHMANN jun. (1934—1941)

* 5. 11. 1912, vermißt Krim (Rußland) 18. 2. 1942, Enkel v. Zinngießer Carl Behmann sen. (s. Nr. 43) und Neffe von Zinngießer Heinrich Behmann (s. Nr. 44). Führt die Werkstatt seines Onkels am Schloßplatz 19 als Zinngießer, Klempner u. Installateur fort. Stand unmittelbar vor der Zinngießer-Meisterprüfung, als er 1941 zum Wehrdienst einberufen wurde. Aus dem Kriege kehrte er nicht wieder heim. Die Werkstatt erbte sein Halbbruder Hermann Fritzsche (s. Nr. 46).

46. Willy Erich Hermann FRITZSCHE (seit 1958)

* Oldb 1. 3. 1925, Enkel v. Zinngießer Carl Behmann sen. (s. Nr. 43), Neffe v. Zinngießer Heinrich Behmann (s. Nr. 44) und Halbbruder v. Zinngießer Carl Behmann jun. (s. Nr. 45). Installateurmeister in Oldb. Führt die ererbte Zinngießerei Behmann seit 1958 an neuem Standort (Oldb, Babenend 113) traditionsbewußt weiter. Diese letzte Zinngießerei des Landes Oldenburg geht mindestens auf das Jahr 1786 zurück und wurde nacheinander von Baumann (Nr. 30), Familie Voigt (Nr. 33, 38, 41) und Familie Behmann (Nr. 44 u. 45) geführt. Unter den Zinnformen der Werkstatt Fritzsche befinden sich auch viele Stücke aus der Zinngießerei Fortmann und ihrer Vorgänger Hansmann sowie weiterer Oldenburger Zinngießer des 18. und 19. Jahrhunderts; die ältesten Formen stammen aus dem Jahre 1737 (Q).

Anschrift des Verfassers:

Apotheker Wolfgang Büsing, 29 Oldenburg (Oldb), Stargarder Weg 6



Wir empfehlen unseren Lesern:

Die Gothaischen Taschenbücher, Hofkalender und Almanach, von Thomas Freiherrn v. Fritsch (= Band 2 der Schriftenreihe „Aus dem Deutschen Adelsarchiv“), Verlag C. A. Starke, Limburg a. d. Lahn, 1968, X u. 424 Seiten, 36 Abb., 44,— DM.

Wer sich je mit Adelsforschungen zu befassen hat, dem ist der „Gotha“ seit Generationen ein unentbehrliches Hilfsmittel. Dieses bedeutende Nachschlagewerk erschien erstmalig 1764 als „Almanach de Gotha“ in französischer Sprache, dem im folgenden Jahre der „Gothaische Hofkalender“ als deutsche Reihe an die Seite gestellt wurde. Diese alljährlich in Gotha (seit 1785 bei Justus Perthes) herauskommenden Hofkalender enthielten auch ein Kalendarium und Aufsätze, entwickelten sich aber immer mehr zu Werken rein genealogischen Charakters. Im 19. Jahrhundert traten weitere Taschenbuchreihen hinzu: seit 1825 die Genealogischen Taschenbücher für die Gräflichen Häuser und seit 1848 für die Freiherrlichen Häuser. 1900 folgte das Taschenbuch der Adelligen Häuser, Teil A (Uradel), und 1907 Teil B mit den Briefadeligen Häusern. Diese fünf Serien wurden jährlich bis 1942 gedruckt und stellen mit insgesamt 462 Bänden und mit über 7800 abgehandelten Adelsgeschlechtern ein Standardwerk des deutschen Adels dar, das etwa alle zwei bzw. vier Jahre durch neuaufgelegte Genealogien auf dem laufenden gehalten wurde.

Der Verlag C. A. Starke hat in Thomas Freiherrn v. Fritsch einen verdienstvollen Autor gefunden, der das Gesamtwerk des „Gotha“ in geschichtlicher, kulturpolitischer, adelsrechtlicher und wissenschaftlicher Hinsicht ausgeleuchtet und mit einer Auslese wertvoller Illustrationen versehen hat. Das Buch bringt außerdem eine umfangreiche Bibliographie der genannten deutschen Taschenbuchreihen, des „Diplomatischen Jahrbuchs“ sowie des französischen Almanachs und der österreichischen Adelshandbücher. Darauf folgt ein 164 Seiten umfassender fotomechanischer Nachdruck des Gesamtverzeichnisses der in den Gothaischen Genealogischen Taschenbüchern behandelten Häuser bis 1942, sowie auf weiteren 67 Seiten ein Namenregister zu den österreichischen und preußischen Adelshandbüchern, zum Genealogischen Taschenbuch des Uradels und zum Jahrbuch des deutschen Adels. Insbesondere diese Verzeichnisse werden dem Forscher in der Praxis ein unentbehrlicher Schlüssel zur Auswertung dieser familiengeschichtlichen Quelle sein.

Es sei hier noch hingewiesen auf die im gleichen Verlage seit 1951 erscheinende Reihe „Genealogisches Handbuch des Adels“, das man auch den „neuen Gotha“ zu nennen pflegt und das in bisher 42 Bänden nach modernen wissenschaftlichen Grundsätzen etwa 3600 Stammfolgen veröffentlicht hat.

Büsing

